

RECTUM

GERADE HERAUS. VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE.



© E. B. H. Verlagspostamt 8430 Leibnitz - Zulassungsnummer: 02Z031935V - Preis: 2,50€

©Tatjana Breiner

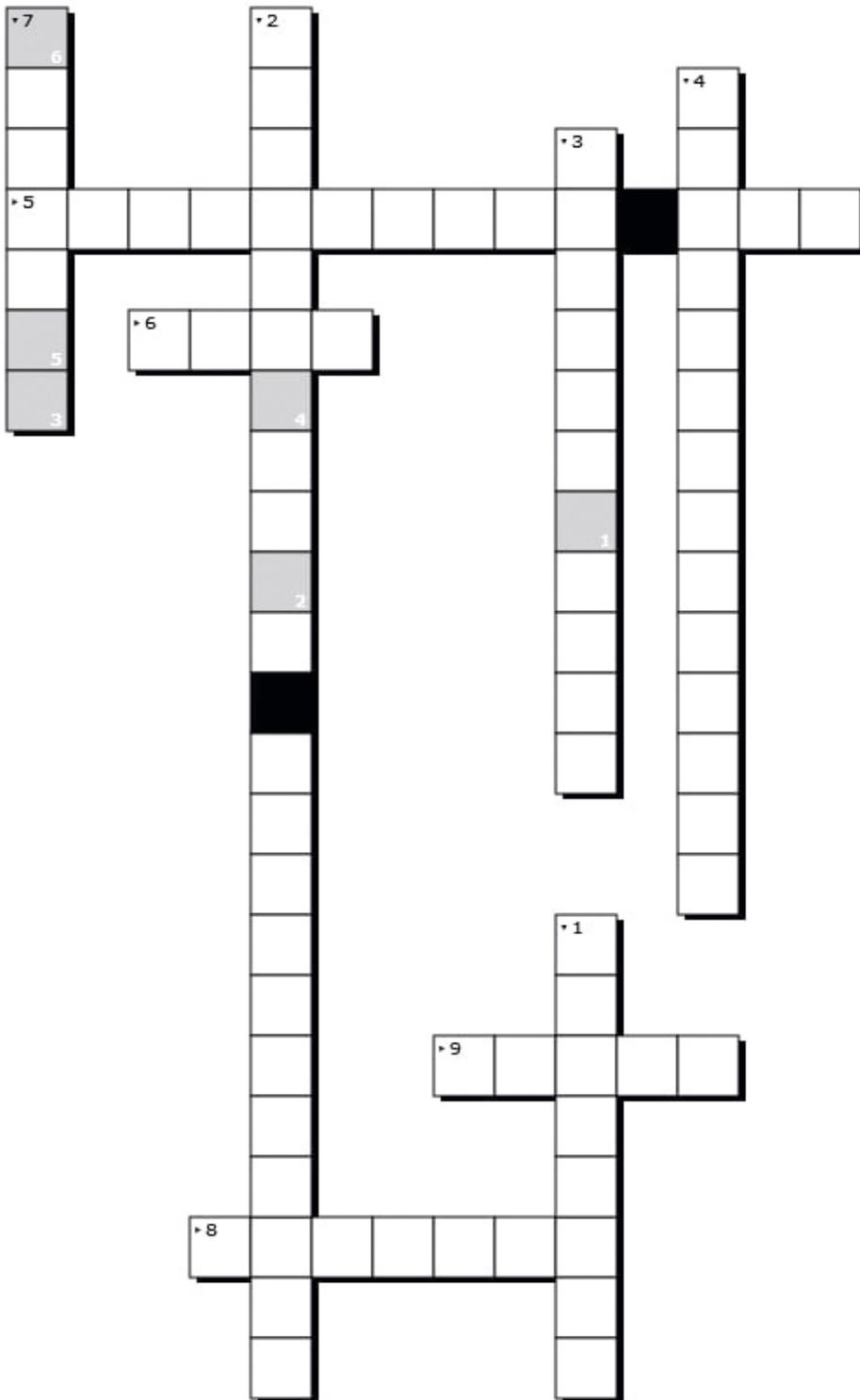
Projekt Pride-Fahne
Exkursion zum Neusiedler See
Ferienkrankheit - Leisure Sickness Syndrome

Kreuzworträtsel

Dir ist langweilig? Du möchtest überprüfen, wie gut deine Kreuzworträtselskills und deine Lesekompetenzen sind? Die Antworten auf diese Fragen sind in der ganzen Ausgabe versteckt.

Es dürfen auch Umlaute verwendet werden.

Viel Spaß beim Rätseln!



1. An welchem Wochentag bietet Dr. Gogela eine psychologische Studierendenberatung an?

2. Wie heißt das älteste Kino Wiens?

3. Welches Projekt hat der HVU-Vorsitz anlässlich des Pride-Monats gestartet?

4. Welche „Révolution“ wird gerade von der StV Vetmed geführt?

5. Wohin fand am 7. Mai eine Exkursion statt?

6. Wie viele Jahre dauerte die letzte Bergfest-Abstinenz?

7. Wohin zog die Autorin Madeleine Becker nach dem Studium?

8. Wie heißt die Fachmesse zum 11. Leipziger Tierärztekongress?

9. Um welches Tier handelt es sich bei Leonas Buchvorstellung?



Inhalt

ÖH-SERVICE

Projekt Pride-Fahne	4
Der HVU-Vorsitz nimmt Abschied	6
Let's present: IVC Evidensia Graduate Academy	7
Psychologische Beratung für Studierende	8
Révolution Tutorium	10
News aus der Studienvertretung	11
Biomedizin/Pferdewissenschaften/IMHAI	
Climathon 2022	12
Eine Exkursion zum Neusiedler See	14

WEITERBILDUNG&EVENTS

11. Leipziger Tierärztekongress mit vetexpo	17
ÖGB-Programm	18
Lernen in der Klinik	20
Erstipakete von Royal Canin	23

#VETMEDLIFE

Leisure Sickness Syndrom	24
Kultur in Wien abseits vom Schuss	27
Der Fennek - Tierkolumne	28
Rubrik „Oscars und Detlefs“	29
Ein ganz normaler Tag	31
Buchtipps	32
Rinder statt Tinder: It´s a Matsch	33
Foodie	34
Kontakte und Impressum	35

Editorial

Hallo ihr Lieben,

ein weiteres Studienjahr geht schon dem Ende zu. Die Pläne für den kommenden Sommer sind hoffentlich schon gemacht und die Vorfreude auf eine wohlverdiente Pause ist groß.

Mein persönliches Sommersemester-Highlight: das Bergfest unter dem Motto „Rinder statt Tinder - It's a match“ fand nach dreijähriger Wartezeit endlich statt.

Das 4. Semester steckt im Moment im Lernstress für die 1. DIP und die OSPE, das 8. Semester bereitet sich auf die IVPH-Prüfung und auch die Rotationen vor. Ich wünsche allen Leidtragenden der Prüfungszeit viel Glück und ein gutes Durchhaltevermögen. Damit ihr nicht Opfer des anschließenden Leisure Sickness Syndroms werdet, hat Laura für euch einige Tipps, wie ihr verhindern könnt in der Ferienzeit krank zu werden.

Viel Spaß beim Lesen!

Eure Leona



Wieso eigentlich RECTUM?

Rectum steht für mehr als den Mastdarm.

Rectum: das Gute, das Tugendhafte

in rectum: geradeaus

Dies ist eine Zeitung von Studierenden für Studierende. Die HVU ist für den Inhalt nicht verantwortlich.

Projekt Pride-Fahne

Wie aus einer Idee ein HVU-Projekt wird.

LGBTQ+ - Wofür steht das eigentlich?

LGBTQ+ steht für ...

Lesbian

Gay

Bisexual

Transsexual

Queer

Und das „+“?

Das steht für alle weiteren nicht-binären bzw. nicht-heterosexuellen Identitäten, zum Beispiel asexuell oder intersex.

Begonnen hat alles im Juni 2021, als sich wie so oft unzählige Firmen, Geschäfte, Social Media-Plattformen, öffentliche Verkehrsmittel und auch Universitäten ganz im Sinne des „Pride-Months“ in Regenbogenfarben ausstaffierten.

Nur die Vetmeduni Vienna nicht. „Warum?“ dachte ich. Es gibt einige Universitätsangehörige, die ihre Zugehörigkeit der LGBTQ+ Community offen und meines Wissens auch ohne Anfeindungen an der Uni leben.

Zugegebenermaßen, manchmal ist es schon ein bisschen too much, wenn sich jedes x-beliebige Unternehmen im Juni plötzlich auf das Thema „Inclusivity“ und „Diversity“ stürzt, mit bunten Fähnchen und Buzz Words um sich schmeißt, alles in der Hoffnung, dadurch Sympathiepunkte

bei der Kundschaft zu erzielen. Und den Rest des Jahres wird sich schön aus allem rausgehalten, da will man von so prekären politischen Themen nichts wissen. So kreisten meine Gedanken.

„Aber ist unsere Uni so? Wird sich da einfach schön aus dem Thema rausgehalten? - da gibt es den AKG, den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, in dem ja auch Studierendenverteter:innen sitzen. Und in jeder LV-Evaluierung gibt es diese Frage nach gendergerechtem Unterricht. Und dann gibt es eben diese Einzelpersonen, die ganz offen ihre Identität leben.

Aber gibt es Diskriminierung? Schwierig einzuschätzen, so als Person, die dieser Community nicht direkt angehört.“ Also fragte ich Mitstudierende, von deren nicht-heterosexueller Identität

ich wusste. Diskriminierung? Nein. Aber warum gibt es dann keine Repräsentation dieser eigentlich recht guten Situation nach außen? Warum Schweigen?

Die Geburtsstunde des Projekts „Pride-Fahne“ war gekommen. Meine Idee war, dass für den Monat Juni eine der drei Fahnen vor dem Festsaalgebäude durch eine Regenbogenfahne ersetzt werden könnte. Ein kleiner Aufwand (so viel kann so eine Fahne ja nicht kosten, oder?) aber doch ein großes Zeichen an alle Universitätsangehörigen und alle, die an der Uni tagtäglich vorbeikommen.

So machten unsere damalige Vorsitzende Johanna Palmer und ich uns - ein paar Zahlen, wie viel so eine Fahne kostet, im Schlepptau - auf zu Frau Rektorin Winter.

Hier folgte zuerst ein kleiner Rückschlag – der Wiener Wind bläst auf unserem Campus wohl so heftig, dass eine Fahne allein das wohl nicht lange überstehen würde.

Egal, Rektorin Winter war der Idee trotzdem positiv gegenüber eingestellt und verwies für weitere Planung an die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.

Auch in der PR-Abteilung fand das Projekt positiven Zuspruch. Sie schlugen vor, sogar noch weiterzugehen als nur die Fahne. Vielleicht auch, weil es etwas unpassend erschien, diese Fahne so wortlos und ohne Erklärung zu hissen.

Denn seien wir mal ehrlich – auch wenn es mir in meiner persönlichen liberal aufgeschlossenen Bubble immer schwer fällt, das zu

glauben - so gibt es immer noch Menschen, die das Thema Homosexualität unangemessen (oder gar schlimmer) finden. Ich falle jedes Mal wie aus allen Wolken, wenn mir so jemand dann tatsächlich im realen Leben begegnet.

Jedenfalls wurde das „Projekt Pride-Fahne“ dann ausgeweitet auf die farbliche Anpassung aller Social Media-Profilbilder der Vetmeduni und der HVU, eine Vet-Easy Newsmeldung, die verschiedene Statements zum Thema von wichtigen Persönlichkeiten der Universität enthalten sollte, sowie ein Bild und eine passende Meldung im VETMED-Magazin und natürlich diesen RECTUM-Artikel, den ihr hier gerade in der Hand haltet.

Nachdem dieser Plan die Zustimmung des Rektorats erhalten hatte, begann die eigentliche

Projektarbeit: Es mussten die Statements eingeholt, die Fahnen und Profilbilder designt, die Artikel geschrieben und Fotos der Teilnehmer:innen geschossen werden.

Während ich diesen RECTUM-Artikel im Mai verfasste, befinden wir uns natürlich noch mitten in der Arbeitsphase. Aber ich hoffe, dass die regenbogenfarbenen Pride-Fahnen den Vetmed-Campus zieren, wenn ihr diesen Artikel dann tatsächlich in der Hand haltet.

Marlene Colbow
Vorsitzende der HVU



Der HVU-Vorsitz nimmt Abschied

Nach einer Phase intensiver Arbeit und etlichen Projekten ziehen wir uns aus dem Vorsitz der HochschülerInnenschaft an der Vetmeduni Vienna zurück. Ein solcher Leitungsposten ist mit viel Verantwortung verbunden und daher zeit- und arbeitsintensiv.

Nach einem bzw. zwei Jahren haben wir beschlossen, unsere Energie nun wieder in unser Studium oder andere Bereiche unseres Privatlebens zu investieren und das Feld für ein neues und motiviertes Vorsitzteam freizumachen.

Wir möchten uns von ganzem Herzen bedanken: bei Jonathan, der uns in diesem Jahr begleitet und auch dessen Zeit im

Vorsitzbüro ein Ende gefunden hat; bei unseren Vorgängerinnen und Vorgängern für die guten Ratschläge und die moralische Unterstützung; bei den Studienvertretungen und den Referaten, den VetShop-Mädels und allen Abteilungen des Rektorats für die tolle Zusammenarbeit.

Ein besonders großes Dankeschön geht an unsere Verwaltungskraft Ulli, die uns tagtäglich bei unserer Arbeit unterstützt und sehr schnell unersetzlich geworden ist.

Vielen Dank für euer aller Vertrauen!

Euer HVU-Vorsitz
Marlene, Lisa & Martin

Anmerkung der Redaktion: Wir möchten uns bei euch, Marlene, Lisa und Martin, für die tolle Unterstützung in den vergangenen Jahren bedanken.

Leona, Tabea & Laura



Martin, Marlene und Lisa (v.l.n.r.)

Let's present...

IVC Evidensia Graduate Academy

Fast fertig mit dem Studium, aber was jetzt?! Internship? PhD/Doktorat? Assistenzstelle? Kurative Praxis oder Labor?

Mit dem Abschluss in der Tasche stehen uns viele Türen offen und eine weitere spannende Möglichkeit wollen wir euch jetzt noch vorstellen.

IVC Evidensia ist eine Tiermedizin-Gruppe mit Praxen und Kliniken in 19 Ländern, darunter die UK, Irland, Kanada, Frankreich, die Schweiz und Deutschland. Seit einigen Jahren ist IVC Evidensia offizieller Partner von IVSA Global und unterstützt damit Projekte von und für Vetmed-Studierende aus aller Welt.



Für junge Tiermediziner:innen frisch von der Uni bietet sie die sogenannte „IVC Evidensia Graduate Academy“ an. Je nach Land sind die Details ein wenig unterschiedlich strukturiert. Generell aber ist das Ziel dieses zweijährigen Programmes, möglichst viel praktische Erfahrung

im Berufsleben als kurative:r Tierarzt:in zu sammeln. Hierfür wird man Teil einer großen Gemeinschaft und bekommt außerdem einen persönlichen Mentor oder eine Mentorin zur Seite gestellt, der/die einen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Während man zu regulären Bedingungen in einer Klinik oder Praxis angestellt ist (Beispiel UK: £30k pro Jahr plus Anfangsbonus, fünf Wochen Urlaub), hat man außerdem Zugang zu einer Vielzahl an Soft Skills- und Hands-on-Trainings sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an spannenden Kongressen. Zusätzlich unterstützt euch IVC Evidensia gerne dabei, in eurer neuen Heimat Fuß zu fassen.

Während im DACH-Raum nur Kleintierpraxen an der Graduate Academy teilnehmen, gibt es im englischsprachigen Raum auch Pferde- oder Gemischttierpraxen sowie einige Nutztierangebote.

Allerdings muss gesagt werden,



dass man sich, je nach Land, nicht für eine konkrete Praxis bewirbt, sondern quasi seine Favoriten nennt, welche Praxen man sich vorstellen kann oder in welche Region man gerne möchte. Dann wird zusammen mit den Verantwortlichen geschaut, wo es offene Stellen gibt und was man regeln kann. Da IVC Evidensia aber sehr viele Standorte umfasst, ist es auch kein Problem, innerhalb des Programmes oder im Anschluss die Praxis zu wechseln.

Marie Münzenberger

Referentin

Referat für Internationales und
IVSA

Berufseinsteigerprogramm:

www.evidensiaagroup.de/karriere/berufseinsteigerprogramm/



Kurse:

www.ivcevidensiaacademy.com/fr/courses/graduate-academy/



IVC EVIDENSIA

Psychologische Beratung für Studierende an der Vetmeduni Vienna

Kostenfreie Beratung jeden Mittwoch

Gesund sein bedeutet nicht nur, körperlich fit zu sein, sondern auch auf das seelische Selbst zu achten. Der Beruf der Tiermediziner:innen kann stressig und mental belastend sein.

Dies bekommen wir auch im Studium deutlich zu spüren. Prüfungen, Leistungsdruck, Covid-19 und persönliche Faktoren treiben uns bis an unsere persönlichen Grenzen und darüber hinaus. Hilfe zu suchen ist oft nicht leicht. Entweder, weil man sich nicht traut, nicht weiß woher, keinen Termin bekommt oder es schlichtweg auf Dauer auch finanziell belastend sein kann.

In Zusammenarbeit mit der HVU bietet Dr. Ulrike Gogela daher ab dem 04.05. eine kostenfreie psychologische Beratung für Studierende bei uns am Campus an. Als Psychotherapeutin ist sie spezialisiert im Bereich der analytischen Psychologie und hat außerdem selbst ein abgeschlossenes Studium der Veterinärmedizin und Erfahrung als praktizierende Ärztin.

Von 12 bis 13 Uhr könnt ihr dann einfach so zum Kennenlernen vorbeikommen oder auch um konkretere Fragen loszuwerden.

Für ein ausführlicheres Gespräch könnt ihr gerne mit eurem Vornamen oder einem Pseudonym ab 13 Uhr für halbstündige Slots anmelden. Nur die Administratorin selbst kann die Anmeldungen einsehen und eure Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.



www.xoyondo.com/dp/rJDHKItOTpQteUi

(Den Raum findet ihr im ersten Stock des Festsaalgebäudes. Folgt dort dann einfach der Beschilderung!)

Im Folgenden ein paar Worte von Dr. Gogela:

Psychologische Beratung - warum die Beachtung unserer Träume wichtig ist

Viele Menschen leben heute einseitig aus dem rationalen Bewusstsein, abgespalten vom Unbewussten. Das Unbewusste äußert sich in Träumen, Phantasien, Mythen, Märchen und Sagen. Besonders in den Warn- und Leitbildsagen der Schweizer Alpen wird das instinktive

Wissen überliefert. Was es bedeutet, wenn das instinktive Wissen verloren geht, zeigt sich in Massentierhaltung, Enthornen der Rinder, Tiertransporten, Qualzuchten, Fleischskandalen, Abholzung der Wälder, Klimakrisen...

Ich möchte hier das Beispiel einer Warnsage bringen:

„Eines Abends flog ein weißer Vogel über die Alp und schrie: „Furt! Furt!“ Die Alpschweine stellten ihre Ohren, horchten auf und in rasendem Galopp stürmten sie davon, talauswärts. Nicht so die Menschen mit dem übrigen Vieh; sie blieben.

Am zweiten Abend erscholl der gleiche Ruf. Der Senn des einen Senntens meinte, man solle doch die Warnung beachten und die Alp verlassen. Er wurde jedoch nur ausgelacht. Der dritte Abend, es war der Abend vor St.-Jakobs-Tag, brachte schwarze Wolken mit, die sich drohend über der Alp lagerten, und wieder erschien der weiße geflügelte Bote über der Alp und schrie mit schauerlicher Stimme: „Furt! Furt!“

Der eine Senn ließ sein Sennten zusammentreiben und verließ

mit ihm und seinen Knechten die unheimliche Alp. Ein schreckliches Gewitter brach los. Als sie auf Heitersbüel noch einmal zurückblickten, barst gerade die Felsenwand ob der Alp, stürzte samt dem dahinterliegenden Jakobssee krachend zur Tiefe und begrub die Trift mit Menschen und Vieh unter haushohen Trümmern...“

Nach anderer Erzählart ging die Stimme von einem Wildmandli oder von einem Gespenst oder Geist aus. In dieser Variante nun sind es die Schweine, die die Zeichen der Natur oder den Geist der Natur sofort verstehen und den Warnzeichen gemäß handeln. Wie die Ratten das sinkende Schiff, verlassen sie den gefährdeten Lebensraum.

Nach der Sage liegt es am Menschen, auf diese Instinktseite zu achten. Auf die Seite, die sich in uns als Ahnung, Inspiration, Einfall usw. kundtun kann. Doch nur zu oft sind wir mit unserem Bewusstsein zu weit von dieser Instinktgrundlage entfernt und verpflichten uns beispielsweise einem Projekt oder Entwicklungsvorhaben trotz sogenanntem „unguten Gefühl“. Mit dieser zu großen Entfernung geht die selbstregulierende oder kompensatorische Wirkung der Instinktgrundlage verloren, was dann eben letztlich, wie diese Sage zu zeigen versucht, lebenswidrig, ja lebenszerstörend wirken kann.

Den Geist der Natur erkennen wir heute deutlich in Phantasien und Träumen, die uns manchmal auch wie warnende Vögel erscheinen können. Die Reaktion der Schweine würde dann einer spontanen Gefühlsreaktion entsprechen, die wir nach einem eindrücklichen Traum haben, eine Reaktion, die wir aufgeklärten Abendländer jedoch allzu oft und allzu leicht als unvernünftig beiseite schieben.

Nach der Sage wurde auch derjenige Senn, der den Vogel beachtete und damit das Zeichen der Natur ernst nahm, von den

anderen ausgelacht. – „Der hat einen Vogel“ heißt es auch heute bald von einem Menschen, der die Stimme der Natur ernsthaft in seine Handlungsweise einzubeziehen sucht.

(zitiert aus Theodor Abt, „Fortschritt ohne Seelenverlust“ Versuch einer ganzheitlichen Schau gesellschaftlicher Probleme am Beispiel des Wandels im ländlichen Raum. S.210)

LABOKLIN

**AUCH BEI KLEINSÄUGERN
IMMER BESTENS BERATEN**



Bildquelle: Ervotobalments

KLEINSÄUGER-DIAGNOSTIK FÜR SIE

➔ Routinediagnostik mit Heimtier-Erfahrung

- Tierartprofile für Blut und Stuhl
- Zahlreiche Erreger-PCRs
- Endokrinologie, Zytologie, Histologie, Parasitologie...

➔ Spezial-Analysen

- Cushing-Profil Frettchen
- Cortisolbestimmung im Speichel

➔ Qualität und Geschwindigkeit

- Heimtierspezialisten am Telefon
- Rasche Befundung

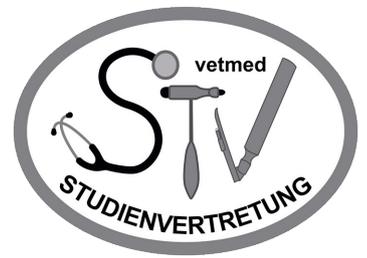
FRAGEN? WIR BERATEN SIE GERN!

labor.linz@laboklin.com

www.laboklin.com

RÉVOLUTION TUTORIUM

Ein neues Ersti-Tutoriensystem für uns alle!



Wieso ein neues Tutoriensystem? Unser aktuelles Tutoriensystem hat nun für viele Jahre den Studienbeginn für etliche Erstis erleichtert und war bzw. ist der Ursprung vieler Freundschaften. Trotzdem ist über die Jahre nicht immer alles rund gelaufen und gerade die Corona-Zeiten haben einige Schwächen des Systems hervorgehoben.

Es ist an der Zeit, unsere Tutorien aufzuleveln und das Beste aus ihnen herauszuholen!

Was sind die Ziele des neuen Systems?

Ganz einfach gesagt ist unser Ziel, die aktuellen Schwächen unseres Tutoriensystems zu eliminieren und die bisherigen Stärken weiter auszubauen.

Daher liegt der Fokus des neuen Systems darauf, dass

Ersti-Tutorien nicht nach einigen Wochen in Vergessenheit geraten, dass die Erstis schneller mehr Kontakte knüpfen können, dass wir mehr motivierte Personen miteinschließen, als es früher der Fall war und dass mehr Aktivitäten für die Ersti-Tutorien angeboten werden.

Was heißt das nun konkret für die Ersti-Tutorien?

Eine unserer wichtigsten Neuerungen ist, dass wir niemanden mehr von den Ersti-Tutorien ausschließen wollen. Jede:r motivierte Studierende wird herzlich willkommen sein, sich als Tutor:in zu engagieren! Wir streben daher an, dass mindestens acht Tutor:innen pro Tutorium in Zukunft für je eine Gruppe Erstis zur Verfügung stehen werden. Das sorgt für mehr Kontakt und Aktivitäten für die Erstis und entlastet gleichzeitig einzelne Tutor:innen.

Wir wollen ebenfalls in Zukunft mit den HVU-Referaten enger zusammenarbeiten, um Tutorien-Events wie ein Sportturnier, eine Schnitzeljagd durch Wien oder ein entspanntes Picknick zu organisieren.

Wir haben ebenfalls einen „Orientierungstag“ in Planung, der vor dem ersten Studientag der Erstis stattfinden soll. Dieser soll im

Rahmen der Tutorien zum Kennenlernen und Entspannen vor dem Antritt des Studiums dienen.

Wir hoffen, dass wir eure Neugierde wecken konnten und ihr euch nächstes Semester der „Révolution Tutorium“ anschließen wollt!

Bei Fragen könnt ihr uns gerne auf Social Media schreiben:

Facebook: *Révolution Tutorium*

Instagram: *@revolutiontutorium*

Bis dahin,
vive la Révolution Tutorium !

Philippe DeSoye
Mandatar
Studienvertretung
Veterinärmedizin



Studienvertretung Biomedizin/Pferdewissenschaften/IMHAI

Das Semester neigt sich nun allmählich dem Ende zu und wir wollen euch noch einmal weitere Informationen über unsere Arbeit und bisherigen Fortschritte geben, bevor es in die Sommerpause geht.

Was passiert zurzeit in der Studienvertretung?

In Zusammenarbeit mit der Curriculumskommission konnten wir erreichen, dass das Wahlfachangebot der Universität für Bodenkultur Wien für den Studiengang Pferdewissenschaften überholt wird, sodass ab dem nächsten Semester hoffentlich wieder ein etwas breiteres Angebot an Wahlfächern zur Verfügung steht.

Des Weiteren konnten wir am Comparative Medicine Symposium 2022 bei der Gestaltung der Coffee Breaks mithelfen und die Moderation zwischen den Vorträgen etwas unterstützen.

Am Tag der offenen ÖH hattet ihr die Gelegenheit, die Tätigkeiten der HVU im lockeren Rahmen genauer kennenzulernen und uns in unserem Büro zu besuchen. Wir haben uns über die große Anzahl an Besucher:innen und die rege Teilnahme an der Büro-Rallye sehr gefreut! Auch am Tag der offenen Tür der Vetmeduni Vienna waren wir mit einem Info-stand vertreten, der besonders über das Studium Biomedizin aufklären sollte.

Im Moment liegt unser Fokus wieder auf dem bereits angekündigten Wahlfach für mentale Gesundheit im Studium. Gemeinsam mit dem Persönlichkeitstrainer Christian Stelzhammer versuchen wir, eine Vortragsreihe zu erstellen, die im nächsten Semester starten soll.

Eine Informationsveranstaltung zu diesem wichtigen Thema wird es noch in diesem Semester

geben – wir hoffen auf viele Interessent:innen und eine große Teilnehmerzahl!

Wenn ihr Ideen, Wünsche, Anregungen oder Beschwerden habt, dann kontaktiert uns doch gerne über unsere Facebook-Seite www.facebook.com/stvbiomedpwimhai, wo wir euch mit aktuellen Informationen auf dem Laufenden halten, oder per E-Mail.

Wir bauen auf euer Feedback!

Mehr Infos findet ihr auf der Homepage der HVU.

Liebe Grüße,

Eure Studienvertretung Biomed/
PW/IMHAI

Pauline Saller
2.Stv. Vorsitzende

Wusstest du schon...

...dass es im Erdgeschoss vom Apartmenthaus Vetmed „**Vetheim**“
(Josef-Baumann-Gasse 8A) das **VetCat** gibt?

Hier können alle Studierenden der Vetmeduni Vienna zeitunabhängig lernen. Einfach den **Studierendenausweis** am Terminal beim **Portier aufladen**, danach an das Schloss der Tür legen und ihr kommt hinein. Mehr Infos findet ihr auf der HVU-Homepage.

Climathon 2022

Die Vetfarm war dabei

Am 13. und 14. Mai fand der diesjährige Climathon der Unis und FHs in NÖ statt.

Das Event mit dem Thema „Ideen für eine nachhaltige Zukunft – Anpassungsstrategien an den Klimawandel“ wurde von der Firma *accent* organisiert und hatte zum Ziel, diverse Schwerpunkte zum Thema Klimawandel zu behandeln, um gemeinsam Ideen zu lokalen Klimaschutzmaßnahmen zu erarbeiten.

In diesem Jahr hat auch die Vetfarm an diesem interessanten Projekt teilgenommen.

Die 14 interessierten Studierenden der Vetmeduni Wien haben

sich am Freitag, dem 13. Mai im Niederösterreich-Haus an der Vetfarm getroffen und sich in zwei Gruppen aufgeteilt.

Beide Gruppen behandelten das Thema „Hitzestress in der Nutztiermedizin“. Eine Gruppe fokussierte sich dabei aber auf Schweine, während sich die andere den Rindern zuwandte.

Neben zwei Mitarbeiter:innen von *accent*, die uns Studierenden Fragen zum Programm oder zu Organisatorischem beantworteten, gab es bei den beiden Gruppen je eine Expertin, die mit Rat und Tat inhaltliche Unklarheiten aufklärten.

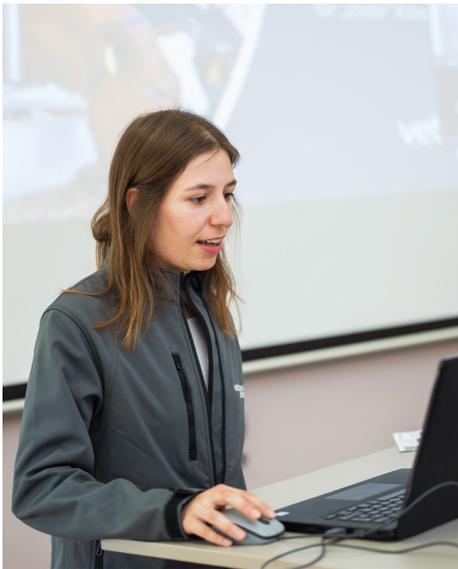
Während die Schweinegruppe von Drⁱⁿ med.vet. Doris Verhovsek betreut wurde, die den Climathon an der Vetfarm organisiert und möglich gemacht hat, kümmerte sich Dipl.ECAR Drⁱⁿ med. vet. Karen Wagener um die Rindergruppe.

Das Programm begann mit einer Führung durch die Ställe, bei der die verschiedenen Kühl- und Lüftungssysteme inspiziert wurden und bereits erste Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge gesammelt wurden.

Neben einem Gespräch mit der Firma Schauer, die Kühlsysteme für die Nutztiermedizin entwickelt und uns über die verschiedenen



Die Teilnehmer:innen sowie Betreuer:innen



Die Vortragenden beim Präsentieren der Pitches

präsentierten ihre Pitches auch den anderen Standorten.

Wir freuen uns sehr, an dieser interessanten und lehrreichen Veranstaltung teilgenommen zu haben und haben viel davon mitnehmen können!

Ein großes Dankeschön geht an Doris und Karen für die liebe Betreuung und Verpflegung, an die Firma *accent* für die Organisation des Events und nicht zuletzt an die zahlreichen Teilnehmer:innen!

Zoe Lindhorst
Referentin ÖET

Kühlmöglichkeiten informierte, hielt Ao.Univ.-Prof. Dr.phil. Günther Schauburger einen Vortrag über die physikalischen Grundlagen zu dem Thema.

Online-Besprechung präsentierten sollten. Diese sogenannten „Pitches“ sollten 3-5 Minuten lang sein und die gesammelten Ideen und Visionen zusammenfassen.

Am Samstagmorgen begannen die beiden Gruppen dann, jeweils eine Kurzpräsentation zu erstellen, die sie mittags den anderen Standorten in einer

Neben der Vetfarm nahmen auch die FH Krems und die FH Wiener Neustadt mit jeweils mehreren Gruppen am Climathon teil und



alle Bilder ©Thomas Suchanek

Eine Exkursion zum Neusiedler See

Wie wahrscheinlich viele mitbekommen haben, fand am 7.5. eine Exkursion statt: Thema war die Veränderung des Neusiedler Sees. Da es dabei leider nur begrenzt Plätze gab und nicht jede:r live dabei sein konnte, möchten wir euch in dieser RECTUM-Ausgabe von einigen der vielen interessanten Dinge erzählen, die wir an diesem Tag erlebt haben!



Schon um 8:00 Uhr trafen wir uns am Campus und fuhren in einem Bus gemeinsam ins Burgenland. Hier trafen wir unseren wissenschaftlichen Begleiter, Dr. Herbert Hoi. Gemeinsam machten wir eine kurze Wanderung zu unserer ersten Station: der Trockenwiese. Diese dient unter anderem dem Neuntöter als Lebensraum, einem Vogel, der seinem Namen alle Ehre macht, da er Insekten, kleine Vögel und Mäuse auf

Dornen oder spitze Zweige aufspießt, um sie dann zu fressen.

Da die von uns besuchte Trockenwiese auf einem Hügel liegt, hatten wir außerdem einen guten Blick über einen großen Teil des Neusiedler Sees. Dabei konnten wir besonders gut sehen, dass 180m² der 320m² großen Seefläche mit Schilf bewachsen sind. Dies hat in den letzten Jahren für einige Probleme gesorgt.

Grund dafür ist der starke Rückgang der Aalfischerei, wodurch

weniger Schneisen durch die Fischerboote entstehen und das Schilf in der Peripherie wiederum schlechter mit Wasser versorgt wird. Da zusätzlich die Schilfröschung verboten worden ist, führt dies dazu, dass das Schilf zwar immer mehr Fläche des Sees einnimmt, aber gleichzeitig an anderen Stellen vertrocknet. Das beeinflusst natürlich nicht nur das Ökosystem im Wasser, sondern auch im Schilfgürtel.

Um uns das genauer anzusehen, machten wir uns auf den Weg



alle Bilder ©Patrick Müller

zur nächsten Station, bei der wir vom Ufer aus, einen genaueren Blick auf das Schilf mit seinen vielen Bewohnern werfen konnten. Diese waren zwar gut versteckt und nur mit viel Geduld konnten sie entdeckt werden, aber anhand ihrer individuellen Gesänge konnten wir sie doch schnell identifizieren.

Für uns besonders gut erkennbar war die Rohrammer, die durch ihren monotonen Gesang - Männchen, die dabei kürzere Atempausen machen, wirken für die Weibchen attraktiver - leicht aus dem allgemeinen Gezwitzcher herauszufiltern war.

Wir hörten auch Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger und Sumpfrohrsänger. Diese können innerhalb kürzester Zeit hunderte verschiedene Töne von sich geben, wodurch ihr Gesang jedes Mal einzigartig wird. Außerdem meldete sich auch immer wieder ein Kuckuck, dessen Eier in diesen Gebieten bis auf die Größe



denen der Rohrsänger zum Verwechseln ähnlich aussehen. Doch die Rohrsänger-Eltern sind sich der Gefahr durch die Kuckucks-Eier bewusst, weshalb sie es immer wieder schaffen, diese zu erkennen und aus ihren Nestern zu werfen.

Nachdem wir den See schon ausgiebig vom Ufer betrachtet hatten, war es Zeit für unsere letzte Station: nämlich den See selbst. Mit einem Schiff überquerten wir den Neusiedler See,

von wo aus wir das Ufer und die Schilf-Inseln im See mit unseren Ferngläsern erkundeten.

Auf der anderen Seite angekommen, wurden wir von unserem Bus wieder abgeholt und fuhren über mehrere Stationen (eine Stelle mit Säbelschnäblern und Stelzenläufern, die leider ausgetrocknete Zicklacke und eine Lehmwand voller Bienenfresser-Nester) wieder zum Campus zurück.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Patrick Müller vom PR-Team und Dr. Herbert Hoi von der vergleichenden Verhaltensforschung für die Organisation dieser tollen Exkursion bedanken!



Asta Proksch
ÖET



JESPER (3),

seit drei Wochen wieder aktiver
dank **DOG ARTHRO PACK**



Diät-Alleinfuttermittel für adulte Hunde

Zur Unterstützung des Gelenkstoffwechsels
bei Osteoarthritis – exklusiv beim Tierarzt.

08 00/66 55 320 (Kostenfreie Service-Nummer)
www.vet-concept.com


VET-CONCEPT
— Gute Nahrung für Vierbeiner —

11. Leipziger Tierärztekongress mit vetexpo

Aktuelle Forschungsergebnisse, neue Behandlungsmethoden

Mit tierisch gutem Programm lädt der **11. Leipziger Tierärztekongress** mit der Industrieausstellung vetexpo vom **7. bis 9. Juli 2022** zum fachlichen Austausch über alle Aspekte des tierärztlichen Berufsfeldes nach Leipzig ein.

Hier treffen sich Tierärztinnen und Tierärzte aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz, um neue Diagnoseverfahren, Entwicklungen und Therapieansätze zu diskutieren sowie Produktrends zu entdecken.

Das Spektrum der über 500 Vorträge reicht von Hund und Katze über Nutz-, Wild- und Zootiere bis zu übergreifenden Themen wie Lebensmittelsicherheit, Ethik,

Recht, Toxikologie und Tier-schutz.

Die Fachmesse vetexpo findet erstmals an allen drei Veranstaltungstagen statt und bietet dem Fachpublikum einen umfassenden Marktüberblick.

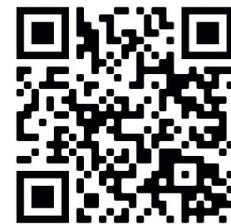
Zudem findet auf dem Leipziger Tierärztekongress erneut die vetjobs24 Career Corner, die größte Jobmesse für Tierärzte im deutschsprachigen Raum statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, persönliche Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen.

Darüber hinaus liefern Workshops zu Themen wie Bewerbungstraining oder beruflichem

Wiedereinstieg wertvolle Impulse. Parallel zur Live-Jobmesse gibt es eine Online-Job-börse mit meet&match-Funktion, die beim Suchen und Finden von offenen Stellen unterstützt.

Dauerkarten für den Kongress können Studierende einfach auf der Webseite des Tierärztekongresses erwerben.

www.tieraerztekongress.de



UNIVERSITÄT LEIPZIG

LEIPZIGER MESSE

11. Leipziger Tierärztekongress
mit Fachmesse **vetexpo**

**Neuer Termin
7. bis 9. Juli 2022!**



EINLADUNG

zur gemeinsamen wissenschaftlichen Sitzung
der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft (ÖBG)
und des Vereins Steirischer Tiergesundheitsdienst (TGD STMK)

am 21.9.2022 um 9⁰⁰ Uhr c.t.
im Gasthof Turmwirt, Turmgasse 2, 8644 Kindberg-Mürzhofen

Thema: Wiederkäuer- und Neuweltkamelidenmedizin

09.15: Begrüßung

09.30-10.00: PD Dr. L. Khol (Vetmeduni Wien): Salmonellose in Milchviehbetrieben, eine unterschätzte Erkrankung?

10.00-10.40: Dr. U. Domes (TGD Bayern): Fälle aus der Schaf- und Ziegenpraxis

10.40-11.10: Kaffeepause

11.10-11.50: Dr. D. Klein-Jöbstl (Vetmeduni Wien): Kolostrum-Management beim Kalb

11.50-12.30: Prof. Dr. A. Wehrend (JLU Gießen): Neue Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin beim Rind - taugen sie für die Praxis?

12.30-13.20: Mittagspause

13.20-14.00: Prof. Dr. Q. Zebeli (Vetmeduni Wien): Welche Fütterungsprobleme gibt es in steirischen Milchviehbetrieben?

14.00-14.40: Dr. K. Voigt (LMU München): Neuweltkameliden-Medizin: aktuelle Fälle

14.40-15.20: Dr. U. Herzog (BMASGK): Neue rechtliche und fachliche Anforderungen im Veterinärwesen

15.20-16.00: Dr. K. Bauer (TGD STMK): Neues aus dem TGD Steiermark

16.00-16.30: Allgemeine Diskussion und Schlussbetrachtung

Teilnahmegebühren: Mitglieder der ÖBG: € 50,--; Nichtmitglieder: € 80,--;
Studenten der ÖBG frei; Nichtmitglieder: € 25,--

Anerkennung: 6 Bildungs-Std.; 6 TGD-Std.; 5 FTA WDK-Stunden

Goldspensoren: Boehringer, Ceva

Silbersponsoren: Chevita, Elanco, MSD, Richter Pharma AG, TGD STMK

Bronzesponsoren: AniMed Service AG, Dechra, Neumayr proagrar, Schaumann Agri Austria, Vana GmbH, Veticon, Virbac, Zoetis

Dr. K. Bauer
(Geschäftsführer TGD STMK)

Univ.Prof. Dr. Dr. h.c. W. Baumgartner
(Präsident der ÖBG)



EINLADUNG

zur gemeinsamen wissenschaftlichen Sitzung
der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft (ÖBG)
und des Oberösterreichischen Tiergesundheitsdienstes (TGD OÖ)

am 22.9.2022 um 9⁰⁰ Uhr c.t.
im Rosenberger Restaurant GmbH, Ansfelden 165, 4052 Ansfelden

Thema: Wiederkäuer- und Neuweltkamelidenmedizin

09.15: Begrüßung

09.30-10.00: PD Dr. L. Khol (Vetmeduni Wien): Salmonellose in Milchviehbetrieben, eine unterschätzte Erkrankung?

10.00-10.40: Dr. U. Domes (TGD Bayern): Fälle aus der Schaf- und Ziegenpraxis

10.40-11.10: Kaffeepause

11.10-11.50: Dr. D. Klein-Jöbstl (Vetmeduni Wien): Kolostrum-Management beim Kalb

11.50-12.30: Prof. Dr. A. Wehrend (JLU Gießen): Neue Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin beim Rind - taugen sie für die Praxis?

12.30-13.20: Mittagspause

13.20-13.30: Verleihung der Preise der ÖBG für Diplomarbeiten 2022 (Wiederkäuermedizin)

13.30-14.00: Kurzreferate der ÖBG-Preisträgerinnen

14.00-14.40: Prof. Dr. Q. Zebeli (Vetmeduni Wien): Welche Fütterungsprobleme gibt es in steirischen Milchviehbetrieben?

14.40-15.20: Dr. K. Voigt (LMU München): Neuweltkameliden-Medizin: aktuelle Fälle

15.20-16.00: Dr. U. Herzog (BMASGK): Neue rechtliche und fachliche Anforderungen im Veterinärwesen

16.00-16.40: Dr. G. Schoder (TGD OÖ): Neues aus dem TGD Oberösterreich

16.40-17.00: Allgemeine Diskussion und Schlussbetrachtung

Teilnahmegebühren: Mitglieder der ÖBG: € 50,--; Nichtmitglieder: € 80,--;

Studenten der ÖBG frei; Nichtmitglieder: € 25,--

Anerkennung: 6 Bildungs-Std.; 6 TGD-Std.; 5 FTA WDK-Stunden

Goldsponsoren: Boehringer, Ceva

Silbersponsoren: Chevita, Elanco, MSD, Richter Pharma AG, TGD OÖ

Bronzesponsoren: AniMed Service AG, Dechra, MED TRUST Handelsges.m.b.H.,

Neumayr proagrar, Schaumann Agri Austria, Vana GmbH, Veticon, Virbac, Zoetis

HR Dr. G. Schoder
(Geschäftsführer TGD OÖ)

Univ.Prof. Dr. Dr. h.c. W. Baumgartner
(Präsident der ÖBG)

Lernen in der Klinik

Wie an der Vetmeduni daran gearbeitet wird, das Lernen von Studierenden zu unterstützen

Was zeichnet erfolgreiche Studierende aus? Längst wird nicht mehr nur von einem hohen Intelligenzquotienten ausgegangen. Sich seiner Ziele bewusst zu sein, die richtigen Lernstrategien zu haben, hohe Motivation und lernförderliche Emotionen – das sind die Erfolgsfaktoren.

Dazu braucht es die Fähigkeit, das eigene Lernen und den Lernfortschritt zu beobachten und bei Bedarf anpassen zu können, also eine hohe Reflexionskompetenz. Das können die meisten Studierenden gut, wenn es um das Lernen von Theorie geht.

Doch wie sieht es mit dem Lernen im klinisch-praktischen Umfeld aus? Da wird die Sache komplizierter, muss man sich doch an vorgegebene Rahmenbedingungen und die Tierpatienten anpassen. Man ist mit vielen neuen Situationen konfrontiert, in denen man nicht nur Wissen abrufen, sondern gleichzeitig auch Neues lernen soll.

Wie können Hochschulen ihre Studierenden beim Lernen im klinisch-praktischen Umfeld unterstützen? Das ist die Frage, der unser Forschungsprojekt „Selbstreguliertes Lernen in der medizinischen Ausbildung“ unter Leitung von Dr. Evelyn Steinberg nachgeht.

Selbstreguliertes Lernen

Als Basis für unsere Forschung dient das Konzept des selbstregulierten Lernens. Selbstreguliertes Lernen ist ein aktiver Prozess, bei dem man sich selbst Ziele setzt und diese aktiv verfolgt. Während dieses Prozesses überwacht man, ob zur Zielerreichung die Lernstrategien angepasst werden müssen und behält seine Emotionen und Motivation im Auge.

Dieses Überwachen und Anpassen ist die Selbstregulation. Das Ganze ist ein Kreislauf: Es gibt eine Phase, in der das Lernen vorbereitet wird, eine in der es durchgeführt wird und eine, in der es reflektiert wird. Dabei werden Erfahrungen gemacht, die im nächsten Lernprozess, der nach dem gleichen Schema abläuft, genutzt werden können.

Für die „klassischen“ akademischen Lernsituationen, wie das Lernen für Prüfungen, ist dieser Lernprozess schon ausführlich untersucht worden. In medizinischen Studiengängen sehen sich Studierende aber zusätzlichen Herausforderungen gegenüber, weshalb es hier viel Potential für weitere Forschung gibt.

Besonders relevant ist der Übergang vom klassischen

akademischen Lernen, wie beispielsweise im Rahmen von Vorlesungen, zum klinisch-praktischen Lernen, insbesondere in der klinischen Rotation. Dort steht man vor der großen Aufgabe, das bereits Gelernte in die Praxis und in den Klinikalltag umzusetzen und sich praktische Fertigkeiten anzueignen. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen mit sich. Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, Studierende beim Übergang zum praktischen Lernen zu unterstützen. Damit unterstützende Angebote gestaltet werden können, wollen wir im Rahmen des Forschungsprojektes einige Fragen zum selbstregulierten Lernen im klinisch-praktischen Kontext klären.

Ist selbstreguliertes Lernen hier eher ein stabiles Merkmal der Person? Dann sollten Unterstützungsangebote auf verschiedene Lerntypen abzielen. Ist es situationsabhängig? Dann sollten gute Rahmenbedingungen in der klinischen Rotation im Mittelpunkt stehen. Oder entwickelt sich selbstreguliertes Lernen vielleicht über die Zeit? Dann sollten sich die Angebote auf einzelne Phasen des Übergangs konzentrieren. Aber vielleicht ist auch eine Mischung an Angeboten und guten Rahmenbedingungen nötig. Dann interessiert uns, wie diese aussehen soll.

Reflexion über das eigene Lernen in der Klinischen Rotation

Aus der Forschung weiß man also, dass die Reflexionskompetenz zentral für erfolgreiches Lernen ist. Im Wintersemester 2022/23 stellen wir daher den Studierenden der Klinischen Rotation einen eigens entwickelten Fragebogen zum selbstregulierten Lernen zur Verfügung. Im Rahmen der Lehrveranstaltung reflektiert Ihr über das Semester hinweg täglich anhand weniger Fragen über das eigene Lernen. Dabei geht es um verschiedene Bereiche, die beim Lernen eine Rolle spielen. Wie geht Ihr an das Lernen heran? Wie steht es um die Motivation über die Wochen hinweg, welche Gefühle kommen auf? Wie nehmt Ihr die Lernumgebung und die Rahmenbedingungen wahr?

Keine Sorge, es werden keine geschriebenen Texte erwartet. Die Fragen werden mit einem einfachen Klick auf vorgegebene Antwortoptionen zu beantworten sein. Es ist also wie ein Tagebuch und ihr erhaltet auf Wunsch am Ende des Semesters ein individuelles Lernprofil mit Tipps und Tricks zu Weiterentwicklung.

Daten für einen guten Zweck

Mit diesem Fragebogen könnt ihr

nicht nur euer Reflexionsvermögen schärfen. Wer die Antworten auch dem Forschungsprojekt zur Verfügung stellt, hilft, die oben genannten Forschungsfragen zu beantworten. Und das wäre eine ziemlich einzigartige Sache.

Wenn Ihr eure Daten zur Verfügung stellt, würde es der Forschung erstmals gelingen, das Lernen der Studierenden im klinisch-praktischen Umfeld über einen längeren Zeitraum zu betrachten, Denn in der sozialwissenschaftlichen Forschung ist es einfach, Studierenden einmalig einen Fragebogen vorzulegen. Es ist aber schwierig, aus einer solchen Momentaufnahme Schlüsse für die Praxis zu ziehen.

Mit den Tagebuchdaten können wir fundierte Empfehlungen für die Praxis geben und dazu beitragen, den künftigen Studierenden das Lernen im klinisch-praktischen Umfeld zu erleichtern.

Es ist uns wichtig zu betonen, dass die Daten aus dem Fragebogen streng vertraulich behandelt werden. Es werden nur Daten jener Personen herangezogen, die ihre schriftliche Zustimmung geben. Für wissenschaftliche Zwecke werden die Daten anonymisiert, die nicht-anonymen Daten sind nur für die Psycholog:innen

im Forschungsteam einsehbar. Lehrende der Klinischen Rotation oder andere Vetmeduni-Mitarbeiter:innen werden diese nicht einsehen können. Unser Vorgehen ist eng mit dem Datenschutzbeauftragten der Vetmeduni abgestimmt.

Darüber hinaus möchten wir Euch Studierenden der Klinischen Rotation für Feedback und Fragen zur Verfügung stehen. Zu diesem Zweck wurden Tutor:innen-Stellen geschaffen, sodass in jeder Rotationsgruppe eine Ansprechperson sein wird, über die wir einen Draht zueinander haben. Unser Vorgehen ist zudem mit der HVU abgestimmt.

Fragen? Anregungen?

Wir freuen uns immer, von Studierenden – nicht nur denen, die an der Tagebuchstudie teilnehmen werden – zu hören. Falls Ihr Fragen oder Anregungen habt, zögert also nicht uns unter srl-me@vetmeduni.ac.at zu kontaktieren. Weiterführende Informationen zum selbstregulierten Lernen sowie zum Projekt und der Tagebuchstudie findet Ihr außerdem unter www.vetmeduni.ac.at/selbstreguliertes-lernen-in-der-medizinischen-ausbildung.

Christopher Pfeiffer & Petra Bührle



Für das Ausfüllen des Fragebogens wird am Ende jeden Tages direkt in der Klinik oder im Betrieb Zeit zur Verfügung gestellt. So wird außerhalb der Lehrveranstaltung keine Zeit zu investieren sein. Das Ausfüllen des täglichen Fragebogens dauert **10-15 Minuten**, an vier Freitagen wird jedoch ein längerer Fragebogen, der ca. 25 Minuten in Anspruch nehmen wird, zum Einsatz kommen. Wir haben übrigens alle Fragen mit Studierenden erprobt.



Lieblingstier - du machst unsere Familie vollkommen!

Die Community für dich und deinen tierischen Schützling bei Erziehungs-, Haltungs- und Gesundheitsfragen.



Wir freuen uns auf dich!



220 spannende und informative Beiträge auf der Webseite lieblingstier.info



Mehr als 22.500 Instagram-Abonnenten bei Hund und Katze



Über 360.000 monatliche Aufrufe auf Pinterest



Hund, Katze und Heimtier auf Facebook mit insgesamt über 210.000 Fans



Interessante Interviews und unterhaltsame Erklärvideos auf YouTube



LIEBLINGSTIER



© 2021 Intervet International B.V., also known as MSD Animal Health. All rights reserved.

Die Wissenschaft für gesündere Tiere

Intervet Deutschland GmbH – ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit

Intervet Deutschland GmbH | Feldstraße 1a | D-85716 Unterschleißheim | www.msd-tiergesundheit.de

Intervet GesmbH | Siemenstraße 107 | A-1210 Wien | www.msd-tiergesundheit.at

Eine Initiative der



MSD

Tiergesundheit

Die Erstipakete von Royal Canin feiern ihr Comeback!



Nach zweijähriger Wartezeit war es uns, dem Student Ambassador-Team von Royal Canin, endlich möglich, unsere „neuen“ und „alten“ Erstis der Vetmeduni kennenzulernen!

Endlich kehrt das Campusleben langsam aber sicher wieder zu seiner Normalität zurück und so witterten wir im März unsere Chance, endlich wieder die gute, alte und vor allem schmerzlich vermisste Ersti-Verteilaktion fortzusetzen. Wir machten uns also an die Arbeit und verbrachten

zwei Tage damit, ein „Care Paket“ á la Royal Canin an die 400 Erstis aus den Jahrgängen 2020 und 2021 zu verteilen.

Teil des diesjährigen Erstipaketes war unter anderem eine Enzyklopädie der klinischen Diätetik des Hundes oder der Katze. Die Bücher liefern einen Überblick über den aktuellen Stand der Diätetik für die wichtigsten Erkrankungen von Hund oder Katze und sind ein nützliches Nachschlagewerk für Tiermediziner:innen und Studierende der Veterinärmedizin.

Wir haben uns über alle Maße gefreut, euch am Campus begrüßen zu dürfen und, wenn auch etwas verspätet, euch an der Vetmeduni Vienna willkommen zu heißen!

Die Royal Canin Student Ambassadors bieten für alle Studierenden und Mitarbeiter:innen der Vetmeduni Vienna regelmäßig Seminare und Vorträge an, informieren über Neuigkeiten und Angebote von Royal Canin auf Social Media und vor Ort und sind bei Fragen zu Futter oder Futterbestellungen gerne und jederzeit für euch da!

Eure Royal Canin
Student Ambassadors
Rafaela und Diana



Student:innen und Institutsangehörige haben die Möglichkeit, über die Student Ambassadors Futtermittel von Royal Canin zu bestellen. Über den Heimlieferservice erhaltet ihr die Produkte der Veterinary Diet Line nicht nur zu vergünstigten Sonderkonditionen, es gilt außerdem die 1+1-Aktion!

Für Futterbestellungen, Beratung zum Thema Katzen- und Hundefutter und Infos zu Diät- und Spezialnahrung von Royal Canin kontaktiert uns über eure

Uni-E-Mailadresse:

diana.gommersbach@royalcanin.com

rafaela.czerny@royalcanin.com

Leisure Sickness Syndrom

Eine Aufforderung zum Kampf gegen die Ferienkrankheit

Das Semester läuft auf Hochtouren. Ich gehe morgens zur Vorlesung und versuche, das Wissen in mich aufzusaugen, laufe dann von einer Übung zur nächsten und bereite mich am Abend auf die Übungen der nächsten Tage vor.

Das Wochenende wird genutzt, um Punkte meiner To-Do-Liste abzarbeiten, die ich unter der Woche nicht geschafft habe. Sport? Würde ich ja gerne machen, aber meine Liste ist so lang, dass ich dadurch wertvolle Zeit verliere. Mit dem Fahrrad zur Uni fahren und abends ein bisschen dehnen muss wohl reichen. Basteln? Vielleicht in den Ferien. Um meine Tiere kümmernere ich mich natürlich, der Rest der Hobbys darf erst einmal im Schrank verstauben.

Ich denke mir nichts dabei. Ich habe mir eben ein aufwendiges Studium ausgesucht und ich mache es ja auch gerne. Ich liebe das Lernen in den allermeisten Fällen und bin richtig gern an der Uni.

Natürlich denke ich mir manchmal, dass bestimmte Fächer oder manche Fakten unnötig zu lernen sind, aber da muss ich eben durch beziehungsweise wird es schon einen Sinn haben, dass

jemand entschieden hat, dass angehende Tierärzt:innen das lernen müssen.

Ich lerne also vor mich hin, hake eine Übung nach der anderen ab und versuche, auf dem Laufenden zu bleiben. Doch anstatt meine To-Do-Liste abzuarbeiten, wird sie immer länger. Dabei bin ich kein Mensch, der viel prokrastiniert. Ich muss also effizienter werden, denke ich mir und gebe mein Bestes.

Die Rettung naht. Es ist Freitag Mittag, ich komme aus der letzten Übung vor den Osterferien, schaue noch schnell in der ÖH vorbei und mache mich dann auf den Weg nach Hause. Ich freue mich. Zwei Wochen Zeit, um Schritt für Schritt all das zu erledigen, was ich mir vorgenommen und bisher nicht geschafft habe. Zwei Skripten möchten geschrieben, ein paar andere Fächer ausgearbeitet, ein Referat vorbereitet und ein Statistik-Beispiel gerechnet werden, daneben noch ein paar Sachen für die ÖH und andere Dinge, die nichts mit der Uni zu tun haben.

Na gut, die Liste ist nicht kurz, aber das würde ich schaffen und zwischendurch würde es sich bestimmt auch ausgehen, Inline-skaten zu gehen und sich mit

Freunden zu treffen. Zuhause in meiner WG angekommen werde ich aus meinen Plänen gerissen. Besondere Umstände erfordern es, dass ich mich mit meiner Mitbewohnerin für den Rest des Tages von Lernsachen distanzieren. Genau genommen verbringen wir die meiste Zeit mit Warten. Währenddessen spüre ich, wie mein Körper herunterfährt. Um 23 Uhr warten wir immer noch, während sich langsam ein ungutes Gefühl in meinem Hals ankündigt.

Am nächsten Tag wache ich krank auf. Na toll, der erste Ferientag und dann so etwas. Warum werde ich immer in den Ferien krank? Meiner Meinung nach habe ich überhaupt keinen Grund, krank zu sein. Ich denke zurück und tatsächlich, ich war immer schon viel öfter in den Ferien krank als unter dem Schuljahr oder Semester.

Einerseits ja praktisch, man verpasst nicht so viel. Aber im Studium häuft sich das nun und ich habe keine Lust, meine Ferien jedes Mal schniefend und hustend mit einer warmen Kuschedecke herumzusitzen und die Hälfte der coolen Sachen zu verpassen. Also recherchiere ich. Wie kann ich verhindern, in den Ferien krank zu werden?

Hintergründe zur Ferienkrankheit

Wenig später bin ich ein Stück schlauer. Mein Problem hat sogar einen Namen, es nennt sich „Leisure Sickness Syndrom“ (LSS) oder auch die Ferienkrankheit.

Etwa drei Prozent der Bevölkerung werden laut einer Studie bevorzugt in den Ferien krank, da mit Beginn des Urlaubs der ansonsten dauerhaft erhöhte Spiegel an Stresshormonen wie Cortisol und Noradrenalin sinkt und sich somit das während der stressigen Arbeitszeit beanspruchte Immunsystem verabschiedet, um sich ebenfalls eine Auszeit zu gönnen und sich zu regenerieren.

Die Zahlen sind allerdings sehr variabel, manche Experten gehen auch von viel höheren Zahlen aus und schätzen, dass möglicherweise 20% oder sogar ein Viertel der Bevölkerung an der Freizeitkrankheit leidet. Nicht ohne Grund sei der Herzinfarkt die Hauptursache für Todesfälle im Urlaub.

Die Ursache liegt laut Internet in einem schlechten Stressmanagement. Am ehesten betroffen seien „Arbeitstiere“: Menschen, die Arbeit mit nach Hause nehmen, viele Überstunden machen, sich für Vieles verantwortlich fühlen und wenig Kontrast zwischen Arbeit und Freizeit haben. Die Symptome bei Eintritt des

Urlaubes sind vielseitig und reichen von Müdigkeit, Rücken-, Kopf- und Muskelschmerzen über Erkältungssymptome bis hin zu Übelkeit und Magenproblemen.

Soweit eigentlich logisch. Doch dann der Aha-Moment. Auf mehreren Websites lese ich, dass man Leisure Sickness nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte. LSS sei ein Vorbote für Burnout, Herzerkrankungen und andere Folgeerscheinungen. Oh, und ich dachte, es wäre normal, in den Ferien krank zu werden.

Normal, aber nicht gut

Tatsächlich frage ich in meiner Bekanntschaft nach. Einige stimmen mir zu, auch sie werden in den Ferien öfter krank als während des Semesters. Auffällig dabei ist, dass unter den Betroffenen in meinem Bekanntenkreis fast nur Vetmed-Studis sind. Also starte ich eine Umfrage in meinem Semester und hoffe, dadurch schlauer zu werden.

Die Umfrage

Natürlich handelt es sich nicht um eine professionell durchgeführte Studie, trotzdem geben die Antworten von immerhin 40 Vetmed-Studis einen Hinweis auf die Situation in unserem Umfeld.

Über die Hälfte der Studierenden gibt an, in den Ferien öfter krank zu werden als unter dem Semester. Damit übertreffen wir die angeblichen drei bis 20 Prozent

der restlichen Bevölkerung bei Weitem. Viele Studierende fühlen sich außerdem müde und ausgelaugt an Wochenenden und geben an, sich meistens oder sogar dauerhaft gestresst zu fühlen. Etwa ein Drittel der Studierenden fühlt sich im Studium oft überfordert.

Auf die mentale Gesundheit der Studierenden scheint das Studium der Veterinärmedizin einen gemischten Einfluss zu haben. Obwohl wir uns das Studium wohl alle ausgesucht haben und auf unseren Traum hinarbeiten, ist der Arbeitsaufwand sehr hoch, es gibt viel zu lernen und den Stoff vollständig zu beherrschen ist kaum möglich.

Trotz unseres Idealismus und der Motivation für das, was wir tun, überwiegt der Druck oft die positiven Gefühle und zehrt an unserem Selbstbewusstsein. Etwa 28% der Studierenden gaben an, zumindest wöchentlich an sich selbst zu zweifeln. Noch mehr Studierende gaben zu, dass ihre mentale Gesundheit andere Bereiche ihres Lebens wie ihr Ess- und Schlafverhalten, ihre Sozialkontakte und ihre Freizeitgestaltung beeinflusst.

Alles in allem stufen nur etwa 38% der Studierenden im vierten Semester Veterinärmedizin ihre mentale Gesundheit als ganz gut oder sehr gut ein, der Rest als verbesserungsbedürftig oder sogar

schlecht. Wie es aussieht, stecken wir im gleichen Boot und müssen gemeinsam an unserem Stressmanagement arbeiten.

Stress bewältigen – ein paar Tipps

Um Stress effektiv zu bewältigen, ist es wohl nicht die beste Idee, seine Hobbys zu vernachlässigen. Ganz im Gegenteil, in Studien bezüglich Stressbewältigung und Prädisposition zur Ferienkrankheit schnitten diejenigen am besten ab, die sich bewusst einen möglichst konträren Gegenpool zu ihrer Arbeit gesucht haben.

Was das für die Einzelperson bedeutet, bleibt jeder und jedem selbst überlassen. Sei es Sport, Musik, Malen, Basteln, Freunde treffen oder etwas ganz anderes – Hauptsache es macht Spaß und man kann sich darauf freuen.

Ein ganz wichtiger Punkt ist auch die innere Einstellung. Im Endeffekt ist man es doch immer selbst, der sich stresst. Niemand verlangt von mir, dass ich gute Noten habe, dass ich Skripten schreibe oder dass ich die Diplomprüfung unbedingt beim ersten Antritt schaffe. Das bin nur ich. Und ich gehe noch weiter, ich habe den Anspruch an mich selbst, den Stoff gut zu beherrschen und nach der Prüfung immer noch abrufen zu können.

Im Endeffekt stresst mich also nicht so sehr die Prüfung selbst,

sondern viel mehr mein Wissensstand zu diesem Zeitpunkt. Dabei ist es ja nicht so, dass ich danach nicht auch noch lernen könnte.

Mit anderen Menschen geht man immer viel netter um als mit sich selbst. Ich denke, das liegt hauptsächlich daran, dass wir von anderen Menschen nicht erwarten, dass sie perfekt sind. Von uns selbst aber schon.

Warum tun wir das? Uns ist bewusst, dass die Welt langweilig und vielleicht auch etwas gruselig wäre, wenn jeder Mensch perfekt wäre. Abgesehen davon ist es gar nicht möglich. „Das Universum lässt keine Perfektion zu“, stellte Stephen Hawking fest. Vielleicht würde es helfen, seinen Umgang mit sich selbst kritisch von außen zu betrachten und zu überprüfen, ob der Umgang mit sich selbst akzeptabel ist. Wir sind alle nur Menschen und so sollten wir uns selbst auch betrachten.

Wenn wir einmal ehrlich sind, ist wohl der größte Stressfaktor Zeit. Wenn man genug Zeit (und natürlich Motivation) hat, kann man alles schaffen. Natürlich hilft es schon einmal, genügend Zeit einzuplanen und beispielsweise früh mit dem Lernen für eine Prüfung zu beginnen, das ist uns allen bewusst.

Trotzdem tendieren wir dazu, uns von diesen Dingen, die dann viel Zeit unseres Tages einnehmen,

gestresst zu fühlen. Mir persönlich hilft es sehr, die Denkweise ein kleines bisschen zu verändern. Es mag marginal klingen, hat aber für mich eine große Wirkung. Anstatt mich noch mehr zu stressen, indem ich mir selbst sage, dass ich für bestimmte Dinge im Moment keine Zeit habe, formuliere ich den Satz um und denke mir, „das ist im Moment nicht meine Priorität“.

Dadurch habe ich das Gefühl, meine Aktivitäten besser selbst kontrollieren zu können und mein Bestes zu geben, es vermindert das Gefühl, etwas zu verpassen oder hinten nach zu sein.

Im Endeffekt – und es ist genau so banal wie es klingt – bringt es nichts, wenn wir uns selbst fertigmachen. Ganz im Gegenteil: Wir sollten versuchen, unser eigener Freund zu werden, nicht unser Feind. Denn wie wir wissen, kommt man mit Freunden an seiner Seite besser weiter im Leben, während einen Feinde ausbremsen, wenn man sie lässt.

Mein Fazit

Ja, wir haben ein stressiges Studium und vielleicht tendieren einige von euch ebenfalls dazu, zu viel von sich selbst zu fordern und sich selbst zu stressen.

Alles in allem sieht es mit dem Stressmanagement unter uns Vets ja nicht so rosig aus. Vielleicht sollten wir beginnen, nicht

nur an unserem Wissen, sondern auch an unserem Umgang mit uns selbst und unseren Ressourcen zu arbeiten. Natürlich ist es im ersten Moment der einfachere Weg, so weiterzumachen wie bisher, denn das Gehirn liebt Routine und gewöhnt sich nicht gerne um.

Auf längere Sicht jedoch kann man durch adäquates

Stressmanagement Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Probleme, Diabetes mellitus, Burnout und Suchterkrankungen entgegenwirken und säht die Samen für ein entspanntes und glückliches Leben.

Ein weiterer Pluspunkt: Das Gehirn lernt lieber und schneller, wenn man glücklich ist. Stress ist nicht besonders förderlich.

Theoretisch darüber schreiben ist einfach, die Umsetzung ist schwierig. Aber ich arbeite daran und lade euch ein, das ebenfalls zu tun. Gemeinsam schaffen wir das!

Laura Pfundner

Kultur in Wien abseits vom Schuss

Wien ist eine Stadt der Kunst und Kultur. Von der Oper zum Kabarett, vom Theater zum Kinofilm findet man unterschiedlichste Veranstaltungsorte. Wer auf eine kulturelle Schatzsuche gehen möchte findet hier vielleicht einige Ideen.

Komödie am Kai

Die Komödie am Kai widmet sich dem Boulevardtheater. Von den Golden Girls zu Gut gegen Nordwind ist hier für alle etwas dabei. Eine verwinkelte Architektur, viel Holz und Bänke, die an die Sitze im Hörsaal erinnern, führen zu einem speziellen Theatererlebnis.

Die Karten sind allerdings für ein Theater relativ günstig. Studierende bekommen sogar 30% Rabatt.

www.komoedieamkai.at

Franz-Josefs-Kai 29, 1010 Wien

Breitenseer Lichtspiele

Dieses Kino ist mit der Gründung 1909 eines der ältesten noch spielenden in Wien. Das Programm beinhaltet Stummfilme, Schwarz-Weiß-Filme, Kult-Klassiker und alternative Produktionen aus Österreich bzw. Europa. Die Filmfabrik Hollywood wird großteils vermieden.

Mit nur einem Kinosaal voller Holzbänke gibt es hier ein vintage Filmerlebnis wie aus den 20er Jahren. Die Kartenpreise rangieren zwischen 10 und 15€, Spezialvorstellungen können auch etwas teurer sein. Das Programm findet man auf der Homepage.

www.breitenseer-lichtspiele.at

Breitenseerstr. 21, 1140 Wien

Kulisse Wien

Wenn ihr einen Kabarettbesuch mit einem Wirtshausbesuch kombinieren wollt, seid ihr hier genau

richtig. Ihr könnt euch gutbürgerliche Hausmannskost und ein Bier gönnen, während auf der Bühne gespielt wird. Nicht nur Kabarettist:innen, sondern auch Musiker bringen hier die Bühne zum Beben. Nach einer Sommerpause geht es im Herbst wieder los. Karten, Spielplan und Speisekarte findet man auf der Website.

www.kulisse.at

Rosensteingasse 39, 1170 Wien

Ich hoffe, ich konnte euch inspizieren, euch auf eine Entdeckungsreise durch die Wiener Kleinbühnen zu begeben.

Leona Schartlmüller

Der Fennek

Ein kleiner Anpassungskünstler

Wüstenfüchse sind die kleinsten Vertreter der Wildhunde. Sie leben in den Sandwüsten Nordafrikas und sind perfekt an das dortige raue Klima adaptiert. Fenneks sind nacht- und dämmerungsaktiv. Sie machen sich auf die Suche nach Insekten und kleinen Wirbeltieren, naschen aber auch gerne Früchte, Knollen und Beeren, wenn sie diese finden.

Die Wüstenfüchse leben paarweise, eventuell zusätzlich mit ihren Jungtieren, in Bauten im Sand. Da Sand nicht das stabilste Fundament für unterirdische Gänge bietet, sind die Behausungen meist simpel gehalten, sie bestehen aus einem Eingang, einem Gang und einer Hauptkammer. Wenn die Tiere aber die Möglichkeit haben, ihren Bau in

etwas festerem Boden zu graben, entstehen komplexe Bauwerke mit mehreren Kammern und Gängen, teilweise gibt es bis zu 15 Eingänge und die Bauten erstrecken sich über eine Fläche von bis zu 120 m². Zu fest darf der Boden aber nicht sein, da Fenneks auf einen eher weichen Boden angewiesen sind.

Morphologie

Wie bereits erwähnt, sind Wüstenfüchse recht klein. Sie messen etwa 40cm Körperlänge plus 25cm für den buschigen Schwanz und bringen etwa 1 bis 1,5kg Körpergewicht auf die Waage. Ihr Aussehen ist maßgeblich durch die großen, bis zu 10cm langen Ohren definiert, die 20% der Körperoberfläche ausmachen und der Wärmeregulation dienen. Um

die Pfoten vor dem heißen Untergrund zu schützen, reicht die Behaarung der Zehen über die gesamten Sohlen. In den Ohren und Sohlen werden bei starker Hitze Blutgefäße erweitert, um möglichst viel Wärme abzugeben.

Hecheln als Extremsport

Bei Temperaturen unter 35°C atmen Wüstenfüchse etwa 23-mal in der Minute. Das reicht aus, um die niedrige Stoffwechselrate von nur 67% des Metabolismus anderer Tiere ihrer Größe aufrechtzuerhalten.

Steigt die Temperatur allerdings, können Fenneks ihre Atmung auf Höchstwerte von 690 Atemzügen in der Minute beschleunigen, das sind mehr als elf Atemzüge in der Sekunde! Mit der niedrigen



©pixabay

Stoffwechselrate geht auch eine hohe Konzentration des Harns einher. Fenneks sind in ihrem Lebensraum nicht auf direkten Zugang zu Wasser angewiesen und müssen daher sparsam mit dem durch flüssige Nahrungskomponenten und Oxidation von Wasserstoff gewonnenen Wasser umgehen. Auch das Herz ist dem sparsamen Lebensstil angepasst und ist relativ klein. Für ihre Körpergröße würde man bei Wüstenfüchsen ein ca. 40% größeres Herz erwarten.

Lautsprache – zwischen Hund und Katze

Fenneks haben eine sehr

melodische Lautsprache. Mit ihrer hohen Stimme können sie schwach bellen als Warnruf, jaulen oder kläffen als Drohbärde und quieken als Begrüßung bekannter und geschätzter Familienmitglieder und Freunde. Wenn sie sich wohlfühlen, geben Wüstenfüchse ein an das Schnurren von Hauskatzen erinnerndes Summen von sich.

Bedeutung

Die kleinen Anpassungskünstler werden zwar oft gefangen und bejagt oder verkauft, gelten aber glücklicherweise nicht als gefährdet. Verlässliche Zahlen fehlen jedoch. In den USA sind Fenneks

als Haustiere verbreitet und aufgrund ihrer exotischen Herkunft, ihrer Anhänglichkeit und ihres Spieltriebes beliebt.

Da Wüstenfüchse jedoch sehr lebhaft und nachtaktiv sind sowie teilweise recht scheu Menschen gegenüber, ist die private Haltung solcher Wildtiere (wie immer) zu hinterfragen.

Laura Pfundner

Ein Oscar geht an...

... Ao.Univ.-Profⁱⁿ Drⁱⁿ med.vet. Dagmar Schoder

Die Lebensmittelhygiene gehört nun wahrlich nicht zu den Lieblingsthemen vieler Studierenden, doch Prof. Schoder schafft es mit ihrer studierendennahen und freundlichen Art, auch den größten Mikrobiologiemuffel fürs Probennehmen in der Melkkammer zu begeistern.

Sie ist mit vollem Einsatz für die Lehrveranstaltung dabei – holt die Übungsgruppen am Seminarraum ab, sammelt verlorene Nachzügler auf dem Weg zur Wiederkäuferklinik ein und legt damit wahrscheinlich am Tag mehr

Schritte zurück als so manche Kuh im Laufstall.

Für ihre Metapher des „Blumenstrauß an Problemen“, den wir der alten Bäuerin überreichen sollten, wollen wir ihr deshalb diesen verbalen Blumenstrauß an Lob überreichen.



©Laura Pfundner

Der zweite Oscar geht an...

... unsere Bergfest-Leitkühe

Irgendetwas zu Papier zu bringen, was bemerkenswerte Leute leisten - das ist wahrlich nicht so einfach. Aber wenn ich an unsere „Leitkühe“ denke, fällt mir das gar nicht schwer.

Edith, Roxy, Silja und Maggy haben trotz widrigster und unsicherer Bedingungen ein Bergfest auf die Beine gestellt, das seinesgleichen sucht.

Was bleibt ist große Dankbarkeit von den zwei Bergfestjahrgängen 2018 und 2019! Ohne euch und das ganze Team an freiwilligen Helferinnen und Helfern wäre dies nicht möglich gewesen.

DANKE an alle, die sich so ins Zeug gelegt haben und diesen Tag inkl. unserer Jahrgänge so „über den Berg gebracht“ haben. Von der Bierzapferin bis zum Küchenchef – jeder und jede hat einen besonderen Dank verdient.

Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Bergfest und wünschen dem kommenden Bergfest-Jahrgang 2020 viel Erfolg und Spaß beim Organisieren!

Wir sind auf jeden Fall dabei!



©Sarah Postner

Another Oscar goes to...

... David Braunecker aus dem Studienreferat PW!

Neun Jahre lang haben Sie mich durch die Höhen und Tiefen meines Studiums begleitet und sind mir immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Sie sind die gute Seele der Vetmeduni Vienna.

Danke!

Oscars und Detlefs

In dieser Rubrik haben alle Studierenden die Möglichkeit, ihrer Freude oder ihrem Unmut anonym Ausdruck zu verleihen. Wenn auch du etwas auf dem Herzen hast, schreibe uns eine E-Mail an presse@hvu.vetmeduni.ac.at

Die HVU weist darauf hin, dass dies eine Studierendenzeitung von Studierenden für Studierende ist und sie nicht für den Inhalt verantwortlich ist.

Ein ganz normaler Tag

Eine Kurzgeschichte

„Ich hätte Tischler werden sollen“ denk ich mir, als um 5 Uhr morgens der Wecker klingelt. Meine Augenlider wollen sich noch nicht so ganz öffnen, also bleibe ich kurz liegen. „Nur ich und Holz...“ Es ist kuschelig warm, doch der Wecker klingelt unbarmherzig weiter. „Holz ist ein dankbares Material.“ Es nützt nichts. Mühsam schäle ich mich aus der Bettdecke und rolle mich mit der Eleganz eines gestrandeten Wals aus dem Bett.

Die ersten Schritte lassen mich schauern. Im Bett war es noch schön warm, aber meine Wohnung ist kühl. Nach dem Zähneputzen packe ich meine Tasche für den Tag. Währenddessen denke ich nur dreimal an Tischlerei und Holz.

Auch draußen ist es kalt. Jedoch beginnt der Tag langsam und der einst schwarze Himmel färbt sich bereits grau. „Als Tischler würde ich schon längst Geld verdienen“ denke ich, als ich mich in der Straßenbahn mit meinen Taschen niedersetze. „Ich würde bezahlt werden und könnte dazu noch schöne Regale bauen.“

Ratternd schiebt sich die Straßenbahn vorwärts. Eine verzerrte Stimme ist gerade noch durch das Rauschen der Lautsprecher

zu vernehmen. „Nächster Halt: Joseph-Baumann-Gasse.“ Mein Ziel naht. Zeit, meine Taschen zusammenzusammeln – wäre ja nicht das erste Mal, dass ich meine Gummistiefel in der Straßenbahn vergesse.

Kalt ist es immer noch, aber der Himmel hat jetzt eine zarte blaue Färbung eingenommen. Diese vermittelt mir höhnisch, dass ich mich besser beeilen sollte, wenn ich noch einen Platz am Computer ergattern will. „Tischler... das wär' was!“ echot es in meinem Kopf, als ich hastig am Portier vorbeigehe.

Aber jetzt konzentrieren! Zuerst umziehen, dann zum Computer schauen und einmal alles rauschreiben, dann... „Tischler wäre halt wirklich nicht schlecht.“ „Halt! Konzentrieren, hab' ich gesagt!“

Auf dem Weg zur Umkleidekabine stoße ich mir vor lauter Eile meinen Zeh an der Tür. „Schönes Holz“, ist alles was mein Hirn dazu beiträgt. Ich ziehe mich um und packe mein Equipment Stück für Stück in die zahlreichen Taschen des Overalls. Noch schnell einen Schluck trinken.

Mein Zeh tut immer noch weh – was für ein Scheißtag. Ich stapfe

frustriert in den Stall, meine Gedanken sind versessen von Holz, Lack und Regalen. Ich öffne die Stalltür, suche meine Patienten, schaue in die Bucht und empfinde – Freude! Zwei kleine Lämmer blicken mir neugierig entgegen, die Mutter steht mit etwas Abstand argwöhnisch dahinter.

Alle Gedanken an Tischlerei sind verflogen. „Vielleicht... Ja, vielleicht war es doch keine so blöde Idee, hierherzukommen.“ Eines der Lämmer wackelt mit dem Schwänzchen – ein zartes „Mäh“ ertönt. In meiner Brust wird es warm. Die Zweifel verfliegen.

„Tierarzt. Ich werde definitiv Tierarzt“, sagt mein Hirn.

Elisabeth Reiter

Buchtipps²

Erstmal für immer

In „Erstmal für immer – Vom Hörsaal in den Kuhstall“ erzählt Madeleine Becker von der 180-Grad-Wendung, die ihr Leben vor wenigen Jahren genommen hat. Sie beginnt als gestresste Geschichtsstudentin in Jena, mit mehreren Jobs, aber keinem Plan für das Leben nach dem Abschluss - und nach vielen Hürden und Selbstzweifeln findet sie dank einer beneidenswerten Arbeitsmoral ihr Glück als Bio-Milchbäuerin in Kärnten.

Sie beschreibt mit viel Witz und Charme ihr neues Leben auf dem Bauernhof und das Zusammenleben mit ihren tierischen

Mitbewohnern. Egal ob Rindern, Katzen, Hühnern oder dem Gemüsegarten – jedem wird ein eigenes Kapitel gewidmet.

Dabei geht sie mit erfrischender Ehrlichkeit auch auf die weniger bilderbuchhaften Seiten des Lebens als Nutztierhalterin ein. Sie schönt dabei weder die Verzweiflung, als sie ihr von Hand aufgezogenes Kalb zum Schlachter fährt, noch das Chaos, dass auf einem wochenlang eingeschneiten Milchviehbetrieb herrscht.

Es ist kein tiermedizinisches Buch - doch egal ob man vorher etwas

mit Nutztieren zu tun hatte, oder es jemals haben will, ich glaube, jeder kann etwas daraus mitnehmen.

Für mich hat diese Lektüre geschafft, woran so manche Personen in meinem Leben gescheitert sind: Mir (dem Stadtkind und der ewigen Weltenbummlerin) nicht nur gezeigt, warum andere Menschen das Leben auf dem Land genießen, sondern in mir auch den Wunsch geweckt, es selbst einmal ausprobieren zu wollen.

Marlene Colbow

The cat who saved books

Japanische Autoren und Autorinnen gehören auch langsam im Westen durch den Nobelpreis-nominierten Haruki Murakami fast zum Mainstream. Sosuke Natsukawa bastelt ähnlich wie sein Wegbereiter eine Geschichte mit mehr Tiefgang, als es der Klappentext erwarten lässt.

Ein Rintaro isoliert sich nach dem Tod seines Großvaters immer mehr. Er weigert sich, in die Schule zu gehen und glaubt, dass er keine Freunde mehr hat, bis ihn eine Tages eine Tabby-Katze um Hilfe bittet.

Gemeinsam müssen sie Bücher vor grausamen Menschen retten und erleben dabei mehrere Abenteuer.

Die Verarbeitung des Todes einer engen Bezugsperson, Einsamkeit und Selbstisolation von jungen Männern (hikikomori) werden in einer sehr eleganten Sprache erzählt.

Die Handlung selbst erinnert sehr an typische YA-Bücher und Animes und ist deswegen etwas vorhersehbar. Ich finde aber, dass die Handlung hier eher

nebensächlich ist. Die Stars des Buches sind die Erzählweise und die Sprache, die langsam aber sicher zur Weiterentwicklung der Charaktere führen.

Ich hätte mir etwas mehr Aktion und auch etwas mehr Ausarbeitung der Katze als Kompass erhofft. Trotzdem war es ein nettes, leichtes Buch, das seinen japanischen Charme trotz Übersetzung behalten hat.

Leona Schartlmüller

Rinder statt Tinder: It´s a Matsch

Nach drei Jahren Bergfest-Abstinenz war es endlich wieder soweit

Am 25.05. verwandelten sich das Areal um das Biotop des Vetmeduni Vienna Campus' und das Hörsaal-Zentrum nach drei Jahren Pause endlich wieder in die Schaustätte des Bergfests. Traditionellerweise feiern hierbei, die Veterinärmedizinstudent:innen des 6. Semesters die Hälfte ihres Studiums geschafft zu haben und somit „über den Berg zu sein“.

Dieses Jahr wurde die Feier von Studis des aktuellen 6. und 8. Semesters und dem Bergfest-Verein veranstaltet und stand ganz unter dem Motto „Rinder statt Tinder: It´s a Matsch“. Vor allem die Deko wurde an dieses Thema angelehnt und Blumenvasen mit Kuhflecken aus alten Milchkartons sowie der selbstgebastelte Rektalisierungsdummy konnten kaum übersehen werden.

Auch das Merchandise in Form von Kleidung inklusive Tinder-Grafikdesign zierte das diesjährige Bergfestlogo und war während des Feierns stets präsent. Trotz des wechselhaften Wetters ließen sich die Student:innen Programmpunkte wie die Live Bühne, Tombolaverlosung, diverse Spiele und gute Verpflegung nicht entgehen.

Ab 22 Uhr durfte dann im Hörsaal-Zentrum unter DJ-Musik bis 4 Uhr früh weitergefeiert werden. Besonders schön war es, so viele Studierende der Vetmeduni Vienna sowie Mitarbeiter:innen, aber auch zahlreiche externe Gäste gemeinsam feiern zu sehen.

Außerordentlicher Dank gilt allen freiwilligen Organisator:innen und Helfer:innen des 6., 8. und



zum Teil auch 10. Semesters, dem Campusmanagement, dem Rektorat und allen, die sich beim Verwirklichen dieses Events hilfreich eingebracht haben! Wir freuen uns schon, den Bergfest-Verein an den nächsten Bergfest-Jahrgang übergeben zu können und wünschen viel Freude beim Organisieren!

Auf viele weitere tolle Bergfeste!

Roxy Brugger
für die Leitkühe



Foodies aufgepasst

Bar, but make it Rooftop

Pünktlich zum Semesterende soll euch dieser letzte Foodie des Studienjahres 2021/2022 erreichen. Ich erlebe die Mischung aus Vorfreude auf etwas Entspannung in der vorlesungsfreien Zeit und Begeisterung über das Wiener Sommerwetter in Kombination immer als kleine Belohnung für die eher stressige Semesterphase davor.

Um euch vielleicht ein bisschen zu inspirieren, das gute Wetter einmal in etwas anderer Höhe zu genießen, stellt dieser Foodie drei (von vielen weiteren) Rooftop-Bars in Wien vor.

Viel Spaß beim Lesen und beim Genießen vor Ort!

Aurora

nordisch unterwegs im 16. Stock

Mein persönlicher Favorit dieser kleinen Auswahl ist die Aurora Rooftop Bar.

Die Bar gehört auch hier wieder zu einem Hotel, nämlich dem Andaz Vienna Am Belvedere, aber hat einen separaten Eingang und Lift. Oben angekommen, sieht man nicht nur die riesige Terrasse im nordischen Design und warmen Ambiente, sondern auch den wirklich besten Rundumblick über die Dächer Wiens!

Arsenalstraße 10, 1100 Wien
So-Do 16-0 und Fr-Sa 16-1 Uhr
geöffnet



Lamée Rooftop Bar

der Klassiker im ersten Bezirk

Mit besonders bunter Einrichtung und genauso farbenfrohen Getränken ist die Lamée Rooftop Bar bestimmt vielen schon ein Begriff. Passend dazu erhält man perfekte Sicht auf den Stephansdom mit seinem historischen Aussehen und auf Teile des ersten Bezirks.

Lichtensteg 2, 1010 Wien
Mo-Fr 14-22 und Sa-So 12-22 Uhr



Istros

Hotel-Vibes und Donau-Ausblick

Wenn ihr Glück (oder eine Reservierung) habt, ergattert ihr einen Platz auf der Terrasse dieser Rooftop Bar und habt damit wirklich einen fantastischen Blick über die Wiener Donau und alles drumherum. Die Bar gehört zum Hotel Radisson RED Vienna,

aber natürlich kommen nicht nur die Hotelgäste gerne für ein paar Cocktails und den Ausblick vorbei.

Obere Donaustraße 61, 1020 Wien
Di-Sa 17-12 Uhr geöffnet



Tabea Breuer



VERWALTUNG

Ulrike Huber

Mo - Fr: 9:30 - 13:30 Uhr

Tel.: 01 25077 / 1700

Fax: 01 25077 / 1790

verwaltung@hvu.vetmeduni.ac.at

<https://hvu.vetmeduni.ac.at>



VORSITZ-TEAM

Vorsitzende: Marlene Colbow

marlene.colbow@hvu.vetmeduni.ac.at

1. Stellvertreter: Martin Eder

martin.eder@hvu.vetmeduni.ac.at

2. Stellvertreterin: Lisa-Maria Cs. Toth

lisa-maria.cs.toth@hvu.vetmeduni.ac.at

KONTAKTE

StV Vetmed vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1720
StV Pferdewissenschaften, Biomedizin/Biotechnologie, IMHAI biomed@hvu.vetmeduni.ac.at pferde@hvu.vetmeduni.ac.at imhai@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1720
Dissertantenreferat dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1720
Referat für Bildungspolitik (BiPol) bipol@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1711
Referat für Internationales und IVSA international@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1712
Kulturreferat kultur@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1710
Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz (ÖET) oeet@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1712
Organisationsreferat organisation@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1715
Pressereferat (RECTUM) presse@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1714
Referat für Lernunterlagen lernunterlagen@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1714
Referat für Soziales und Gleichbehandlungsfragen sozial@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1713
Sportreferat sport@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1711
Referat für Projektmanagement projektmanagement@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1710
Webreferat web@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1715
Wirtschaftsreferat wirtschaft@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1703

Anna Grenl	Philippe DeSoye Samira Fliri	Philip Mayer Nadine Kastl
Eva Matthes	Anna Rottinger Pauline Saller	Lina Breit
R: Vicky Frisch SB: Isabella Mayer	SB: Suzanne Truong SB: Raphael Buchegger	
R: Dorothea Holzschuh	SB: Sabrina Huber	
R: Marie Münzenberger SB: Philippe DeSoye	SB: Julia Schott SB: Gina Flachowsky	
R: Hanna Schneeweiß	SB: Lisa Rechberger	
R: Zoe Lindhorst	SB: Vivian Holz SB: Asta Proksch	
R: Lisa-Maria Cs.Toth	SB: Ramona Bodnar	
R: Leona Schartlmüller	SB: Tabea Breuer SB: Laura Pfundner	
R: Julia Wigger	SB: Laura Pfundner	
R: Lisa Weinzerl	SB: Jennifer Hosp	
R: Severin Schuler	SB: Lutz Arnicke	
R: Dominik Keusch	SB: Danny Frauenstein	
R: Anne Wagener		
R: Christoph Peinsipp	SB: Julia Eberharter	

IMPRESSUM:

MedieninhaberIn und HerausgeberIn: HochschülerInnenschaft an der Veterinärmedizinischen Universität Wien (HfU), Veterinärplatz 1, 1210 Wien, Tel.: 01 / 25077 – 1700
Redaktion: Pressereferat (RECTUM) der HFU, E-Mail: presse@hvu.vetmeduni.ac.at; Druckerei: Eurogent, Mihaela Vzel s.p.; Kantaža 16, 2212 Sentilj v Slovenskih goricah, Slovenija

Offenlegungspflicht lt. §25: Grundlegende Richtung: RECTUM – das offizielle Studierendenmagazin der HFU – Zeitschrift für Studium, Wissenschaft, Politik und Kultur mit Schwerpunkt Hochschulbereich
Auflage: 2600 Stück; **Digitale Ausgabe:** <https://hvu.vetmeduni.ac.at/rectum.php>; **Kontakt für Abonnement-Fragen und Adressänderungen:** presse@hvu.vetmeduni.ac.at
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin oder des Autors wieder und müssen mit der Auffassung der Redaktion nicht übereinstimmen. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen aus Platzgründen vorbehalten.

Zahlt dein Konto in deine Haltung ein?



GoGreen-Studentenkonto

Mit dem GoGreen-Studentenkonto kannst auch du der Umwelt etwas Gutes tun.
Denn für jeden Euro auf dem Konto investieren wir einen Euro in umweltfreundliche Projekte.
So können wir die Welt **#gemeinsamverändern**



studenten.bankaustria.at

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

Die Führung von Studentenkonten ist vorgesehen für Studierende bis zum vollendeten 30. Lebensjahr. Für BerufsanwärterInnen / Lehrlinge max. für die Dauer der Ausbildung von 3 Jahren. Studentenkonten, deren InhaberInnen das 30. Lebensjahr vollendet haben, werden automatisch auf ein Online-Konto umgestellt. Das Österreichische Umweltzeichen wurde vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Infrastruktur und Technologie (BMK) für das "GoGreen-Studentenkonto" verliehen, weil bei den mittels dieser Giroeinlagen finanzierten Projekten neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Kriterien beachtet werden. Das Umweltzeichen gewährleistet, dass diese Kriterien und deren Umsetzung geeignet sind, entsprechende Projekte auszuwählen. Dies wurde von unabhängiger Stelle geprüft. Die Auszeichnung mit dem Umweltzeichen stellt keine ökonomische Bewertung dar und lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung des Finanzprodukts zu. Stand: Mai 2022